



Botanischer Name:	<i>Convallaria majalis</i>
Deutscher Name:	Maiglöckchen
Familie:	Convallariaceae (Maiglöckchengewächse)
Inhaltsstoffe:	herzwirksame Glycoside (sog. Cardenolide), Steroidsaponine, Flavonoide
Verwendete Pflanzenteile:	Kraut
Vermehrung:	Zwiebel
Sammelzeit:	Mai und Juni (Blütezeit)
Zubereitung:	Wegen der Giftigkeit und der geringen therapeutischen Breite (man ist schnell im toxischen Bereich) nur auf Verschreibung des Arztes
Geschichte und Herkunft:	Das Maiglöckchen kommt in Mittel- und Osteuropa sowie in Nordamerika vor. Erst seit dem 15. Jahrhundert ist es als Heilmittel im Einsatz. Es wurde gegen Ohnmacht, bei Schwindel und zur Stärkung des Herzmuskels eingesetzt. Die Blüten galten in Russland als Schönheitsmittel gegen Sommersprossen. Die Blüten wurden früher als Niespulver verwendet und waren Bestandteil des Schneeberger Schnupftabaks.
Wirkungsweise	
<i>Innerlich:</i>	herzstärkend, Puls unterstützend
<i>Äusserlich:</i>	Keine
Verwendung in der Heilkunde	
<i>Innerlich:</i>	entzündungshemmend, Altersherz, Beschwerden des Herzmuskels
<i>Äusserlich:</i>	bei Rheuma
Verwendung in der Küche:	Keine
Warnhinweise:	Bei Vergiftung: Auslösen von Erbrechen, Kohle und Magenspülung. Gabe von Atropin bei Bradykardie, bei Extrasystolen Lidocain.
Mythologischer Hintergrund:	<i>Convallaria majalis</i> bedeutet "Lilie der Täler". Das Maiglöckchen war den Frühjahrgöttinnen geweiht. Im Volk galt es immer als Symbol für Hoffnung, Liebe und Glück. In späteren christlichen Zeiten identifizierte man die Pflanze mit der Jungfrau Maria.